



Droht ihr Lebenstraum zu platzen?

Im Mai 2018 hatten sich Fabienne und Earl-Jae Tanoa mit der Eröffnung des Café Kajüte an der Limmatpromenade einen Lebenstraum erfüllt. Derzeit bereitet sich das Pächterpaar auf die dritte Freiluft-Saison vor. Die Vorfreude auf den Frühling wurde nun jäh gedämpft: Die Stadt Baden hat den Betrieb

einer Buvette beim Tränenbrünneli von 2022 bis 2028 neu ausgeschrieben. Für die Tanoas ein harter Schlag: «Wir werden uns bewerben, denn in der «Kajüte» steckt unser ganzes Herzblut.» Sollten sie den Zuschlag nicht bekommen, droht ihr Lebenstraum zu platzen. **Seite 3**

BILD: ARCHIV

BADEN: Stadt schreibt Buvetten-Betrieb beim Tränenbrünneli neu aus – aktuelle Betreiber enttäuscht

Ein Traum droht zu platzen

Die Stadt Baden hat den Betrieb einer Buvette an der Limmatpromenade neu ausgeschrieben. Für das Pächterpaar Tanoa ein harter Schlag.

ILONA SCHERER

Die Vorbereitungen auf die kommende Saison im Café Kajüte laufen auf Hochtouren. «Wir eröffnen bereits Mitte April», sagt Geschäftsführerin Fabienne Tanoa, die das Café im Mai 2018 gemeinsam mit ihrem Mann Earl-Jae eröffnet hat. Bis Ende März soll ein Dach über dem Lagerbereich errichtet werden. «Harassen und Schachteln waren ungedeckt gestapelt, das war optisch nicht so ideal», erklärt die gebürtige Badenerin.

Auch ihre Crew für die neue Saison steht bereits. Sie staune immer wieder über die vielen Bewerbungen, so Fabienne Tanoa: «Denn unsere Jobs sind temporär und saisonal. Wir haben nur bei Schönwetter offen.» Das schweizerisch-neuseeländische Ehepaar hat sich mit der «Kajüte» einen Lebenstraum erfüllt.

Zum dritten Mal zittern

Doch die Vorfreude auf den Sommer erhielt Anfang Woche einen jähen Dämpfer: Die Einwohnergemeinde Baden, der das Land gehört, hat den Betrieb einer Buvette beim Tränenbrünneli ab 2022 neu ausgeschrieben. Per amtliche Anzeige sucht man für Mai 2022 bis Oktober 2028 «interessierte Personen, Vereine oder Personen-



Haben sich an der Limmat etabliert: Fabienne und Earl-Jae Tanoa am Craft-Beer-Tag in ihrem Café Kajüte Anfang August

BILD: ZVG | JOHANNES HOFMANN

gesellschaften» für den Betrieb einer Buvette. Für das Ehepaar Tanoa ist zwar klar, dass es sich auch für die neue Ausschreibung bewerben wird. «Trotzdem ist die Situation für uns belastend, weil wir nun zum dritten Mal zittern müssen, ob wir die Bewilligung erhalten», erklärt die Geschäftsführerin.

Denn bevor sie das Café überhaupt im Mai 2018 eröffnen konnten, mussten sie bereits einen zwei Jahre dauernden Rechtsstreit ausstehen – 45

Einsprachen wegen Lärm oder aus Gründen des Naturschutzes waren eingegangen. «Zwei Jahre später mussten wir erneut Pläne und Baugesuch einreichen und erhielten wieder nur eine zweijährige Betriebszeit. Deshalb wussten wir zwar, dass die Ausschreibung nun kommt – brutal ist es trotzdem.»

Bewilligung für sieben Jahre

Öffentliche Flächen unbefristet zu vergeben, kommt für die Stadt nicht

infrage, hält Hermann Blaser, stellvertretender Leiter Öffentliche Sicherheit der Stadt Baden, fest. Aufgrund der absehbaren Sanierung der Limmatpromenade und der Durchführung der Badenfahrt wird die Vergabezeit auf sieben Jahre verlängert. Grundsätzlich soll ein Freiluftcafé beim Tränenbrünneli aber aufrechterhalten werden, so Blaser, «denn es bildet eine schöne Ergänzung zum bestehenden Angebot.»

Er räume den bisherigen Betreibern auch Chancen ein, dass sie den Zuschlag bekommen: «Das Café wurde positiv aufgenommen und belebte die Promenade.»

Entscheid wird am 12. Juni bekanntgegeben

Bis am 15. Mai haben Interessenten nun Zeit, ihre Bewerbung bei der Stadt Baden einzureichen. Auch Fabienne und Earl-Jae Tanoa werden sich dem Wettbewerb stellen. Die Angebote werden am 29. Mai um 9 Uhr geöffnet, der Entscheid wird am 12. Juni veröffentlicht. «Wir sind froh, dass unser Projekt grundsätzlich in die Ausschreibung passt», sagt Fabienne Tanoa. «Wir wären sehr froh, wenn wir einmal längerfristig statt nur zwei Jahre planen können. Diese Situation ist für uns belastend.» Zumal das Paar auch finanziell viel investiert hat, um das Café aufzubauen.

Doch was, wenn die Tanoas den Zuschlag von der Stadt nicht bekommen? «Dann würde für uns definitiv eine kleine Welt zusammenbrechen. Denn in der «Kajüte» steckt unser ganzes Herzblut.»